

KÜNSTLER, SAMMLER, AUSSTELLUNGSMACHER

In der Kunstmetropole Berlin gibt es neben den bekannten Galerienzentren in Mitte, Kreuzberg und Charlottenburg weitere besuchenswerte Adressen quer durch die Stadt zu entdecken. Berlin vis-à-vis zeigt einen Auszug des umfangreichen Kunstkalenders vom Online-Magazin kunstleben-berlin.de



Hier gehts zum Kalender von Kunstleben Berlin

Christian Tagliavini – Circesque

5.12.2020–20.2.2021

Camera Work,
Kantstraße 149,
10623 Berlin



Der Zyklus »Circesque«, der mehr als 20 Porträts umfasst, ist die bislang aufwendigste Serie des Fotokünstlers Christian Tagliavini. In der Ausstellung werden darüber hinaus Originalobjekte und -kleider zu sehen sein, wodurch die die Ausstellung zu einem einzigartigen visuellen Erlebnis avanciert.



© Christian Tagliavini / Courtesy of Camera Work

Daimler Art Collection Ausstellung „31: Women“

Bis zum 25.6.2021

Daimler Contemporary Berlin,
Alte Potsdamer Straße 5,
10785 Berlin



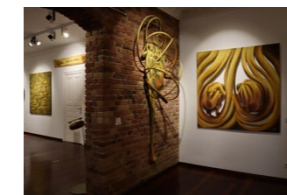
Ausstellungsansicht „31: Women“
Foto: © Daimler Art Collection

Unbedingte Aufmerksamkeit sollte man der Sammlung Daimler Contemporary in der nördlich gelegenen Alten Potsdamer Straße (Haus Huth) schenken: Mit der Ausstellung „31: Women“ wird an zwei bahnbrechende Präsentationen in Peggy Guggenheims New Yorker Galerie Art of This Century angeknüpft. Initiiert und kokuriert wurden diese Ausstellungen damals von Guggenheims Freund und Berater, dem Künstler Marcel Duchamp. Es waren die ersten Ausstellungen in den USA in diesem Umfang, die sich ausschließlich auf Künstlerinnen fokussierten.

Uwe Tabatt – Werkschau

Bis zum 28.1.2021

mARTina.GALLERY,
Schwiebusser Straße 9,
10965 Berlin



Uwe Tabatt, Ausstellungsansicht.
Foto: © mARTina.GALLERY

Nichts ist, wie es auf den ersten Blick erscheint. In den Werken von Uwe Tabatt geht es um die Schilderung von Zuständen der Verwandlung, die Balance zwischen Wachsen und Vergehen unter Beachtung gesellschaftlicher, städtebaulicher und ökologischer Aspekte. Experimentieren, utopisieren und verwandeln.

La Escucha oder Die Winde

Bis zum 2.1.2021

ifa-Galerie Berlin,
Auguststr. 19,
10117 Berlin



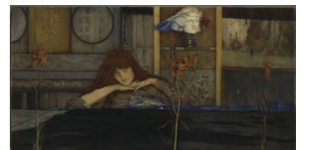
La Escucha oder Die Winde
Foto: © ifa-Galerie Berlin

„La Escucha – oder die Winde“ vereint verschiedene indigene Gemeinschaften des Gran Chaco und diejenigen, die sich nicht durch ihre Herkunft definieren lassen wollen. Die Ausstellung bringt Aktivistinnen und Forscher, Handwerkerinnen und Künstler sowie Vermittlerinnen zusammen und initiiert entlang von verschiedenen Wissenstraditionen Dialoge, die unvermeidlich Prozesse der Dekolonisierung sind.

Symbolismus – Dekadenz und dunkle Träume

Bis zum 17.1.2021

Alte Nationalgalerie,
Bodestraße 1–3,
10178 Berlin



© Fernand Khnopff, I lock my door upon myself, 1891, Öl auf Leinwand, 72,7 × 141,0 cm,
© bpk | Bayerische Staatsgemäldesammlungen, bereitgestellt von der Alten Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin

Belgischer Symbolismus in der Alten Nationalgalerie: Der lustvolle Blick in den Abgrund, der übersteigerte Ästhetizismus einer übersättigten Gesellschaft, die sich zugleich in der Krise wähnte, der morbide Reiz zwischen Thanatos und Eros dies sind Themenfelder in der Kunst, die Ende des 19. Jahrhunderts insbesondere im belgischen Symbolismus ihren Ausdruck fanden.

Interview Prof. Dr. Raue:

Alle Kunst-Highlights gehen an Berlin vorbei



Prof. Peter Raue

Es fehlt in Berlin zurzeit alles, um Kunst-Highlights in die Hauptstadt zu holen. Die Museen sind unterfinanziert und total unterbesetzt, Enthusiasmus, Mut und Geld sind kaum vorhanden. In einem exklusiven Interview mit dem digitalen Kunstmagazin „Kunstleben Berlin“ fordert Prof. Dr. Peter Raue, Rechtsanwalt und Ehrenpräsident des Vereins der Freunde der Nationalgalerie, eine „radikale Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz“ und mehr Geld für die Kultur.

Die Museumsdirektoren müssen einen eigenen Etat bekommen. „Solange die wenigen finanziellen Mittel alle in einer Verwaltung sind, hat die Zukunft der Berliner Museen nur noch dunkle Schatten.“



Video zum Interview



Deine Ration Kunst
Link zum Newsletter

**kunst
leben
berlin.**